

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen M. 20 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. exel. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 12.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. Januar

1879.

Prinz Heinrich der Niederlande

Wir konnten bereits gestern unsern Lesern die traurige Kunde vom Tode des Prinzen Heinrich der Niederlande mittheilen. Während sein königlicher Bruder seinen den Niederlanden eine junge Königin gegeben hat, wird der jugendlichen Gemahlin des Prinzen Heinrich, Maria, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen nach noch nicht halb-jähriger glücklicher Ehe der Wittwenstühle aufgeschoben. Ein tragisches Zusammenfallen!

Prinz Heinrich der Niederlande war aus bekannnten Gründen die Hoffnung seines Landes, mit dem er sich in der ganzen Einrichtung seines Lebens in Einklang besand, dessen Wohl und Wehe er stets ein mitfühlendes Herz entgegenbrachte, dessen Kunstinn und Gemüthsstärke er förderte, soviel in seinen Kräften stand, dessen Kunstgenie er in ihm den Protetor verehrte. Darum wurde auch seine junge Gemahlin mit so hoher Freude in den Niederlanden aufgenommen, welche Freunde noch im Hinblick darauf, daß das Haus Oranien nach menschlichen Ermessen seine Würdigkeiten für sein Fortbestehen gab, erhofft wurde.

Prinz Heinrich war geboren am 15. Juni 1820 und in erster Ehe mit der Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar (gest. 1. Mai 1872) vermählt. Die zweite Ehe mit der Prinzessin Marie von Preußen ging er bekanntlich erst am 24. August 1853 ein. Er hatte der Einladung zu den Vermählungsfestlichkeiten seines Bruders nicht folgen können, weil unter seinen Hofstaat die Malaria ausgebrochen waren und er sich selbst nicht wohl fühlte. Ein Hautausschlag, den Einige als die Malaria bezeichnen, stellte sich unter heftigem Fieber ein. Nach einer geringen Besserung am Sonnabend legte das Fieber am Sonntag mit vermehrter Heftigkeit zurück und Montag früh machte ein Gehirnschlag dem Leben des Prinzen ein jähes Ende. Die Mitglieder der niederländischen Regierung haben sich sofort nach dem Schloß Wasserburch gegeben, wo der Tod des Prinzen ereigte.

Nicht weniger als in den Niederlanden, wird der Trauerfall von unsern königlichen Haupte beklagt. Beide kaiserliche Majestäten wurden, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, durch die Nachricht von dem Ableben des Prinzen tief erschüttert. Alle Hof-Festlichkeiten wurden sofort abgesetzt. Der königliche Hof hat für den Prinzen Heinrich die Trauer auf 14 Tage angesetzt. Die allgemeine Betrübnis, die Theilnahme zweier Völker möge das herbe Leid der hartgeprüften Wittwe nach Möglichkeit lindern!

Politische Uebersicht.

Die österreichische Ministerkrise scheint nicht auf dem eröffneten Wege gelöst werden zu sollen. Die Verhandlungen mit Kuerberg haben zu keinem Resultat geführt. Derselbe hat nie mehr seinen festen Entschluß erklärt, auf seiner Demission zu beharren und sobald der Reichstag den Berliner Vertrag erledigt habe, definitiv das Präsidium niederzulegen.

Das neue Programm des französischen Cabinets wird nicht in einer Fortsetzung des Präsidenten Mac Mahon, sondern in einer vom Ministerium selbst ausgehenden Erklärung bezeichnet werden. Die Republikaner sollen mit denselben, namentlich hinsichtlich der Annahmefrage, nicht vollständig im Einkommen sein. Doch nimmt man an, daß die gemäßigten Republikaner das Ministerium füllen und die fort-

geschrittenen sich bitten werden, jetzt, wo es gilt, die Früchte des Sieges über die Monarchisten davonzutragen, einen Konflikt in der republikanischen Partei herauszuföhren. — Der Warschauer Mac Mahon wird demnächst das Großkreuz des Mehlisordens in Brillanten zugleich mit einem Bandföhren des Sultans aus den Händen von Kaiser Nikolaus entgegennehmen.

Die Sicht des Graf v. Beatonfeld war wieder einmal „die politische Sicht“. Er war mit seinen Kollegen im Kabinett in der ausländischen Politik nicht einzig, indem letztere für die immer grösere Ausdehnung der auswärtigen Unternehmungen keine Verantwortlichkeit mehr übernehmen wollten. Sie behaupteten, das Mutterland sei dieser Politik angezogen der immer wachsenden innern ökonomischen Schwierigkeiten nicht mehr gewachsen. Lord Beatonfeld scheint diese letzteren übrigens gering anzuschätzen und ist mit seiner Ansicht schliesslich im Kabinett durchgedungen, daß unter den misslichen Umständen die Aktion die Rettung sei, und nicht der Stillstand oder gar das Zurückweichen.

In der „Presse“ ärgerten wieder Gerüchte über Veränderungen im russischen Kabinett. Diefelben sind nach einem Petersburger Telegramm der „N. A.“ unwichtig, insbesondere die Meldung, der Finanzminister Greig werde sein Portefeuille niederlegen und Graf Schuwaloff zum Präsidenten des Konfessils ernannt werden. Letzterer ist in London noch zu nötig, als daß er von dort abgerufen werden könnte und ersterer hat schon in dem Senator Giers einen tüchtigen Gehilfen erhalten, während der Senator Martynoff zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannt ist. — Es ist eine besondere Kommission niedergesetzt worden zum Behuf des Aufnahmehandens von Mitteln, um die Reichsausgaben zu verringern.

Die Verhandlungen über den besprochenen Friedensvertrag zwischen Rußland und der Porte sollen heute wieder fortgesetzt werden; es soll zwar über einige Punkte noch keine Verständigung erzielt sein, doch hauptsächlich der russische Botschafter Fürst Sokoloff dem Botschafter nach, den definitiven Friedensvertrag mit der Türkei am griechischen Neujoßbratte zu unterzeichnen. Wie mit dieser Friedens-Meldung die gleichzeitige Nachricht übereinstimmt, daß General Tolstolek die Befestigung von Orfanie angeordnet habe, ist schwer erfindlich. — Der Fürst von Montenegro hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Uebergabe von Pogoriza einige Bataillone einberufen.

Der englisch-afghanische Krieg.

Wir waren bereits gestern in der Lage, die Ansicht der „Times“ mitzutheilen, welche dahingeh, daß Jacub Khan von den Bedingungen unterrichtet sei, unter denen England bereit sei, Frieden zu schließen, und daß diese Bedingungen zweifelsohne darauf beruhten, daß Jacub Khan sie mit Ehren annehmen könne.

Wenn dem Sohn des Emir etwas bewegen kann, die Bedingungen Englands anzunehmen, so müßte es die Befestigung von Kandahar sein, wodurch sich die Engländer eine feste Position im Süden von Afghanistan geschaffen haben. Das Hauptanliegen des Generals Stewart ist am 12. d., ohne Widerspruch zu finden, in Kandahar eingedrungen und wird dieselben überwintern. Als geschichtliche Reminiscenz sei erwähnt, daß die Engländer bereits während des letzten Afghanistankrieges Kandahar (Abanahar) — verdammt seinen Ursprung Alexander dem Großen) längere Zeit besetzt hielten. Die Einwohner

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Seite 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzvinger 12.

von Kandahar erinnern sich nach britischen Berichten noch gern der englischen Herrschaft.

Ueber das Geseht bei Mautun (oder Mautun), welches die Kurum-Rolome am 7. d. in der Nähe von Khotai zu bestehen hatte, berichtet der „Standard“ ausführlich. Danach gelang es den Engländern, die Mongolen in die Ebene zu locken. Diefelben, etwa 2000 Mann stark, erschienen und zogen sich, als das 10. Infanterie-Regiment auf die Engländer galoppirte, auf einen Hügelplatz zurück. Darauf machte die eingeborene Reiterei einen Sturmangriff auf diese letzteren konnte sich aber oben nicht halten. Inzwischen verneigte sich der Feind durch Zugang aus etwa 5000 Mann und der Kampf wurde sehr entlich. Nun erschien aber auch englische Infanterie und zwar durch ein wirksames Feuer den Feind zum Rückzug in die Berge. Als der Feind sich gänzlich auf die Anhöhen zurückgezogen hatte, wurde Verfeh zur Plünderung und Niederbrennung der Dörfer ertheilt. Der englische Verlust betrug zwei Tode und acht Verwundete, was beweist, daß die Afghanen, obwohl tapfer, erbärmliche Schützen sind. Außerdem wurden drei Kameltreiber vor dem Beginn des Kampfes in Stücke gehauen. Die Kühnheit des Feindes, bei hellem Tage angzugreifen, war überraschend. Die Gefangenen lagen, das ursprüngliche Überwachen beobachtet war. Die Affaire ist indes noch nicht abgeschlossen. Die Mongolen haben trotz der Schlappe den Muth noch nicht verloren.

Deutsches Reich.

Am Sonnabend fand in Berlin die mit Spannung erwartete und sehr zahlreich besuchte Sitzung der völkswirtschaftlichen Gesellschaft statt, in welcher Dr. Vamberger das Völkswirtschaftsprogramm des Reichstages einer Erörterung unterzog. Besonders interessant ist aus dem Vortrag ein Passus, welcher die Reize der schnellen Wandlungen zeigt, die unsere Völkswirtschaft seit 1875 durchlaufen hat:

„Echon am 21. Juni 1869, heißt es daselbst, legte der Reichstagsrat im Parlament ein Beschlusses ab, wie es in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft seit jeder angestellt ist, nämlich die Bekreitung der meichen Artikel von Jöllen. Auch die Dronwende im Jahre 1875 erklärte noch, daß es nicht in der Hand der Regierung liege, die wirtschaftlichen Schäden wieder zu bannen. Am 22. Juni 1876 machte Fürst Bismarck im Reichstage die bekannte Versicherung von seinem englischen Ideal weniger eragieriger Jölle und zur selben Zeit sagte der Abg. Dr. Lucius, welcher, wenn einer, den Wüthenden des Reichstages trüben Anstrich zu geben im Stande ist. Wir werden uns die Schwächen einer Handelspartei einigen, um eine Vereinigung des Zolltarifs herbeizuföhren.“ Am 26. April 1876, als der vortheilhafte Mann, dessen Verlust das deutsche Reich nie genug betlagen kann, der Minister Dr. Delbrück aus der Verwaltung geschieden war, erklärte der Reichstagsrat im Abgeordnetentage: „daß zwischen Delbrück und ihm auch nicht ein Schatten einer Meinungsverschiedenheit über irgend eine der hewehenden Fragen emporgetreten war.“ (Bewegung.) Noch im Jahre 1877 sagte der Präsident des Reichstagsrats, Minister Dornmann, daß mit Rücksicht auf den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich und auch aus inneren sachlichen Gründe die Verhandlungen in Betreff auf eine allgemeine Zollvereinbarung und Aufhebung der Handelsverträge abzubrechen seien. Dann aber folgt in rühmendem Umschlag die Botsage wegen der Ausgleichsabgabe auf Oest. bei der noch offiziell in Uebere gestellt wurde, daß sie auf schubollnerische Abfichten hinauslaufe, während wir Anderen so fort erkannt, daß hier nur ein Anfang zur Umkehr gemacht werden sollte. Dann erfolgte Schlag auf Schlag die Einföhrung

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierre.

(Fortsetzung.)

„Tante Prue“, fuhr Dolly fort, „schäut Sie — und sie hat „Kandak“ gerne; aber von Natur ist sie keine gaffrennbliche Person. Seit meiner frühesten Erinnerung haben wir apart von der übrigen Welt gewohnt, gelebt und unser Wesen gehabt.“

„Werde wie ich voransetzte“, sagte Doktor North. „Sie schlug ihre Hände lebensschäftlich zusammen. „Einen meines eigenen Blutes zu sehen — Einen, den ich meinen Verwandten nennen könnte — dafür würde ich durch Feuer und Wasserfluten gehen; ich würde dafür über glühende Pfingststangen wandern, wie es Leute in Mittelalter gethan haben.“

Stephan North erhob sich von dem Tische und schlenbete einige Schritte fort. Dann legte er zurück und hielt an ihrer Seite mit einem unbesorglichen Ausdruck in seinem Gesichte.

„Hören Sie eine Offenbarung, Dolly. Ich darf sagen, daß sie selbst genug flingen wird von den Lippen eines Yankee-Doktors. Der theuerste Freund, den ich in der Welt habe, ist Ihr nächster Verwandter, Guy Hazelwood von Hazel-Hall in Ohio.“

Sie sag stumm vor Ersäunen. „Seit Wochen habe ich seine Verwandtschaft mit Ihnen gekannt“, fuhr der Doktor fort — „ja immer, seit ich zuerst mit Kandak nach See-View kam. Sie erinnern sich des Tages, als ich gefahren wurde, um Miß Prues' geborenen Arm in Ordnung zu bringen? Damals entdeckte ich es. Tadelung dachte ich darüber nach, ob ich es Ihnen sagen sollte oder nicht. Ich bekame es, daß ich zu Zeiten sehr hart die Versuchung fühlte, zu schweigen — stärker, als Sie es jemals wissen können.“

Es war ein gedämpfter Ton von Lebensschäft in seiner Stimme, aber sie bemerkte es nicht. Sie erhob sich ebenfalls von dem Tische.

„Guy Hazelwood“, murmelte sie, „der Australier, um bestimmlen mein Vater erdient war?“

„Nein. Dieser hat lange vorher zu Hazel-Hall. Der gegenwärtige Besitzer des Hauses ist sein einziger Sohn und Erbe. Wir sind seit Jahren Freunde gewesen, Hazelwood und ich. Es ist eine lange Geschichte; zu lang und zu selbst, um sie Ihnen jetzt zu erzählen. In den letzten sechs Monaten bestand er sich im fernem Westen Amerika's, beschäftigte sich mit der Wüffeljagd und wohnte in Zelten. In einigen Tagen wird er in Newport antommen, um mit seiner Mutter zusammenzutreffen, die jetzt auf Besuch bei Freunden in Quebec ist und dann mit ihr nach England zurückzukehren.“

„Hören Sie fort!“ rief Dolly athemlos. „Der Wid von Newport nach See-View ist nicht groß und er wird das ganze gewiß nicht verlassen, ohne Sie vorher gesehen zu haben. Wegen gewisser Ereignisse der Vergangenheit denkt er, daß ich ihn für zeitweilig zu meinem Schatzmeister gemacht habe. Sie dem, wie ihm wolle, ehe er nach England segelt, wird er hierher kommen.“

„Das Blut schoß in ihr mißwüthiges Angesicht und verlor sich rasch wieder. Sie stand einige Augenblicke schweigend, wie um die große Neugierde erst vollständig in ihre Bewußtsein aufzunehmen.“

„Wie selbst!“ sagte sie endlich; „ich kann es nicht begreifen. Wachten Sie eine Bekanntschaft in England?“

„Nein, hier, in der neuen Welt. Die Geschichte, wie sein Vater in Besitz von Hazel-Hall kam, hörte ich von seinen eigenen Lippen. Es kann mich Irrthum in der Person stattfinden, dessen verliere ich Sie.“

„Ein plöglicher Eifer durchzitterte ihre Stimme. „Darf ich fragen, wie er ausseht?“

„Das ist leicht beantwortet. Er ist schön und jung — ein Bapard ohne Furcht und Zabel.“

„Weiß er, daß ich in See-View bin? Weiß er überhaupt etwas von meiner Existenz?“

Stephan North blüete mit einem trüben, bewundernswürdigen Gesichte auf sie. „Ich denke nicht — ja, ich bin gewiß, daß dies nicht der

Fall sei. Ich glaube sogar, daß die Verwandten Ihres Vaters niemals von seiner Verpeitigung hören.“

„Nein, es ist nicht wahrscheinlich“, sagte sie nachdenklich. „Sein Tod müß sich ereignen haben, bevor die Australier verließen. Tante Prue unterhielt sich nie mit irgend einem Besuche mit ihnen — in der That will sie nicht einmal zu mir nach meinem Vater sprechen, wenn sie es vermeiden kann. Das Wenige, was ich von ihm weiß, habe ich ihr nur durch hartnäckige Fragen abgerungen.“

Stephan North holte tief Athem. „Verstehen Sie mich wohl, Dolly“, sagte er mit einer zitternden Stimme, „ich habe Ihnen dies erzählt, weil ich das Gefühl hatte, daß ich es thun müßte — weil ich fühlte, daß ich kein Recht hätte, Ihnen diese Kenntniss vorzuenthalten. Ein Zusammenreffen mit Ihrem englischen Verwandten kann Ihre ganze Zukunft ändern. Man soll Sie sehen und kennen lernen. Und dennoch möchte ich lieber meine rechte Hand verlieren, als Sie Angezogen in Angezogen mit Guy Hazelwood zusammenzubringen.“

„Er trat ihr einen Schritt näher, wendete sich aber dann plötzlich ab. „Ich bin selbstschäftig, wie andere Männer, Dolly. Ich habe einen harten Kampf mit mir selber bestanden. Ich wünschte auch jetzt noch von ganzem Herzen, daß Sie mir sagen könnten, daß Sie sich nicht darum kümmern, mit ihm zusammenzutreffen.“

„Ich kann es nicht“, antwortete Dolly kalt, „denn ich kümmere mich um ihn — sehr viel. Er mag nicht wünschen, mich als eine Verwandte in Anspruch zu nehmen, aber das thut nichts zur Sache. Ich nehme mich danach, ein lebendiges Gesichts zu sehen, das den Namen meines Vaters trägt und von seinem Stamme ist. Mut ist, wie Sie wissen, wieder als Wasser.“

„Das ist genug“, sagte Stephan North. „Es soll sein, wie Sie es wünschen. Darf ich mich erlauben, zu sagen, was ich von Guy Hazelwood fürchte?“

„Sie zog sich vor der andringenden Muth zurück, die mit Scham ihren Fuß zu benehen begann und nahm fähig ihren Hut und Sonnenschirm.“

der Enquete-Kommissionen für besondere Artikel und gleichzeitig mit dem Manifest der 204 der Brief an Herrn von Bismarck wegen des öffentlichen Vertreters; darauf die Einigung der generellen Enquete-Kommission mit dem Schreiben vom 12. Nov., das sämtliche klagenswerthe Theorien wieder in Anregung bringt und schließlich das Schreiben, welches der Gegenstand unserer heutigen Verhandlung ist. Auch seitdem ist das Programm noch weiter vorgeschritten durch den Brief des Reichsanwalts an die Verfassungskommission, welcher einen Art von Verdict auf den Gehalt und die Lebensgenossenschaft der Konventionen zuerkennt scheint."

In der Untersuchung in Sachen des „Großer Kurfürst“ ist die Bildung des Kriegsraths nicht erfolgt — wie gefürchtet irrtümlich gemeldet. — Die Einsetzung liegt noch im Kabinett. — Nach einer andern Version wäre die Ernennung der Mitglieder des Kriegsraths auf vertraulichem Wege erfolgt, aber die umlaufenden Angaben über die ernannten Persönlichkeiten unrichtig. Die Einberufung des Admiralitätsraths soll mit der Angelegenheit des „Großer Kurfürst“ nicht zusammenhängen, vielmehr zur Beratung von technischen Angelegenheiten der Hofbauarbeiten in Wilhelmshafen erfolgt sein.

Die Bundesratskassen haben seitens der Tabak-Enquete-Kommission ein solches Material geliefert erhalten, das sie in drei Reperen vertheilt, und zwar an die Herren v. Moller, Lepique und Obenbun.

Die Kommission betreffend die Bildung von Wasserregimenten und die Errichtung von Landesartillerie-Regimenten hat ihren Bericht herausgegeben. Derselbe stimmt im Wesentlichen mit dem Entwurf überein, hat aber die Bestimmungen über die Soldatensatz der Gesellschaften wesentlich modifiziert.

Am der bairischen Abgeordnetenkammer wurde die Interpellation Müller bezüglich der neuen Gerichtsverfassung dem Justizminister dahin beantwortet, daß die Verfassungsfrage jedenfalls gleichzeitig mit der Verhandlung der Finanzhaushaltsfrage demnach erfolgen werde. Der Finanzminister bringt einen Bescheidensentwurf ein betreffend die Aufnahme eines Anlehens von 28 Mill. M. in Schatzkassen bedarf Vernehmung der verordneten Mittel der Zentralbank; davon sind 12 Mill. zur Deckung des Defizits und 16 Mill. zur Verklärung des Betriebsfonds bestimmt. Die Forderung wird dem Finanzministerium demnach überwiesen. (S. 14.) d. kommt der Antrag Schell's, bezüglich Wucher-Gesetzgebung zur Verhandlung.

Der Reichstag, 13. Jan. Die Bildung eines Blattes, das die Einberufung des Reichstags jetzt definitiv zum 20. Febr. beschlossen sei, ist erfinden, da zur Zeit noch gar kein Entschluß über den Termin vorliegt. Dem Bundesrath ist die Entsch. über den allgemeinen Verfassungssatz für 1879/80 zugegangen. Derselbe befreit sich in der Gesamtsumme auf 17,784,736 M., 231,581 M. mehr als im Vorjahre. Unter den höher normirten Positionen ist von Interesse, daß in Folge des Untertrags des „Großer Kurfürst“ an dem Billigen für Hinterbliebene der durch Schifferw. u. verunglückten Militärpersonen und Beamten der Marine statt 126 M. im Vorjahre 7884 M. gefordert werden. — Die an die „A. A. Z.“ telegraphirte Nachricht, Herr v. Barnbiller sei am Gallenleber erkrankt, ist unrichtig. Derselbe hat nur an einem leichten Unwohlsein gelitten. — Die Anberaumung einer neuen Sitzung der Zolltarifreform-Kommission dürfte in den nächsten Tagen stattfinden. — Heute tritt unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungssekretärs Lohmann die Kommission von Sachverständigen zusammen, welche zur Erörterung der Frage über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Glashütten berufen ist. — Die von einem hiesigen Korrespondenten aus telegraphisch verbreitete Mitteilung, daß im Finanzministerium bereits ein Entwurf zu einem Lokalisirungsgesetz ausgearbeitet werde, ist völlig un begründet. Es kann jetzt überhaupt nur von einer vorläufigen und grundsätzlichen Erklärung die Rede sein. Die legislatorische Arbeit in den Einzelstaaten kann erst die Folge vorgezogen, nicht aber erst angeregter Steuerreformen im Reich sein. Die grundsätzliche Stellung der Regierung aber wird wahrscheinlich sehr bald ihren Ausdruck durch Erklärungen des Finanzministers finden.

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes liegen heute folgende Nachrichten vor:

Wie zum Schluß des Jahres 1878 sind 189 sozialdemokratische Vereine, 68 periodische und 210 nicht periodische Druckchriften auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden. Die Zahl der gesammelten in Folge des Sozialistengesetzes erfolgten Ausweisungen beträgt 62.

„Mein; das heißt, es hat nichts zu bedeuten. Die Sonne geht unter, Doktor North; es ist Zeit, daß ich nach Hause gehe und Tante Prue meine Neugiertheit sage.“

Er streckte seine Hand aus, um ihr am Ufer emporzuheben, aber sie beachtete es nicht und ging neben ihm, ihr Haupt hoch haltend und mit lächelndem und farblosem Angesicht. Dolly hatte wenig Mitleid mit Demjenigen, den ihre jugendlichen Reize gefangen genommen — keine Feldin in ihren Liebhaberinnen hatte dessen weniger.

Schweigend wendeten sie sich längs des Ufers heimwärts, während ihnen Knud auf dem Heren folgte und dann und wann mit seiner linken schwarzen Nase an Dolly's Hand stieß.

In den Gärten, die seit Pety Dogelwold's Tode vergangen waren, hatte sich die Stadt So-Biew in einen sensationellen Aufschwung für die Sommerzeit verwanbelt. Prädige Willen darunter viele im göttlichen Eifer, säumten nun die Straßen ein. Die bescheidene alte Schanze war verschwunden und an ihrem Plage stand ein großes Hotel, wo Musikanten spielten und elegant gekleidete Leute sich auf den Veranden drängten. Prädige Equipagen rollten an dem ein- und einzamen Ufer auf und ab. Umgestaltet und aufgeblüht von Stolz und Wichtigkeit lag So-Biew da in dem Sonnenuntergang des Sommertages, vollständig mäandrig der alten Fischerstadt, in der Dolly Dogelwold ihren ersten Aftemzug gethan.

Sie erreichten das Gartenthor des Hauses, wo Dolly mit Tante Prue lebte. Unverändert inmitten der Neuerungen des Drees stand noch das alte Pfarrhaus da, gegen die See gewendet, der Vorbau am Eingange des Hauses selber dicht mit Weinlaub umspült und Buchsbaum setzte die Gartenbeete ein, in denen Nelken, Geranium und Gieselerien blühten, wie in alter Zeit. Es schien, als ob der alte Bau mit Verachtung auf die ihn umgebenden zierlichen Willen blühte. Stephan North erfasste den Duft der Gartenthore. „Ich sage voraus“, sagte er, „daß ich die Prue's gebrochenen Arm nicht länger zu einem Vorwande meiner Besuche her machen kann.“

Dolly trat durch das Thor auf den Gehweg, der nach dem Hause führte, wobei sie ihren Sonnenhirm nach sich zog. (Fortsetzung folgt.)

Verboten wurden an Druckchriften: die Nr. 2 der von Joh. Rott in London redigirten „Freiheit“, National-Anzeiger, Nr. 10 vom 2. Sept. 1878, Nr. 11 vom 9. Sept. 1878; Vereinen: Eintracht in Gumbach, Arbeiter-Verein zu Alt-Gems, Glangenberg, Seiterfeld in Worms

### Halle, den 14. Januar.

— In der vorgerichtigen Ausschussung der 4. Abtheilung des Vereins für Volkswohl (Abth. gegen Verzerrung und Vetheile) referirte der Vorsitzende Herr Stadtrat Niemeier, über den Gang der Thätigkeit dieser Abtheilung während des Monats Dezember. Versammlungen wurden an Sonntagen 44 Mal, an außerordentlichen Unterhaltungen wurden 36 Mal abgehalten, für Verfertigung armer Durchreisender zum Theil auch mit Baarunterstützung sind 35 M. 80 Pf. verwendet. — Herr Sanitätsrath Dr. Jacobson theilt mit, daß in der Volkshilfe 1884 Personen geheilt haben. Von diesen haben 830 nur kalte Portionen entnommen, was einen außerordentlichen Beweis für die gute und erquickende Beschaffenheit der Speisen liefert, da man, wie die Leute selbst erzählt haben, vollkommen satt wird. — Derselbe referirt ferner über den Fortgang der eingegangenen Beiträge, welche bestimmt sind, ein eigenes Haus für die Zwecke der 4. Abtheilung zu acquiriren. Es seien zu diesem Zweck allerding 300 M. vorhanden, man habe die berechtigte Hoffnung, das gleiche Summe sich vergrößern würde, da viele die Erreichung dieses Ziels für durchaus notwendig halten und ihr Scherlein gerne dazu beizutragen vertrieben haben. In diesem Sinne, welches möglichst im Centrum der Stadt gelegen sein soll, will man eine Hofstraße, eine Hofmauer für hiesige Lebensmittel, ein Hof für momentanen Obdachlosen einen Arbeitsraum für momentanen Arbeitslose, ein Arbeits-Nachweispureau u. s. hinclegen. Die Ausschussmitglieder haben sich sehr wohl die mannichfaltigen Schwierigkeiten der Ausführung dieser Ziele vor Augen gehalten, indessen hoffen sie mit Hilfe ihrer Mitbürger, von denen es in bekannt ist, daß sie solche humane Zwecke gerne fördern, dieselben zu erreichen.

### Meteorologische Station.

	13. Jan. 10 U. Ab.	14. Jan. 8 U. Morg.
Barometer Millim.	762.56	761.17
Thermometer Celsius	9.25	0.50
Wind	SW 1	SW 1

6 Uhr früh. Gestern trat das wieder wässrige Bewölkung ein bei schnellm Steigen der Temperatur, die sich jetzt auf dem Gefrierpunkte hielt. Nachmittags Schnee, auch über Nacht Schnee. Das Barometer hat seinen hohen Stand bis jetzt behauptet. Der schwache Südwind hält noch an.

Wetter: der Gewatte bei Homburg u. der Sternwarte bei Hofe.

13. Jan. 8 Uhr morgens. Das Barometer war im mittleren Europa sehr gelassen, im nordwestlichen war es gefallen. Nördlich von Großbritanien herrschten stürmische Winde aus Südost. Im Südwestland herrschte noch trockenes Wetter mit kaltem Frost, im Kanal war Erwärmung eingetreten, die sich zu verbreiten schien. Hannover — 9 Süd leicht bedeckt, Petersburg — 15 Nordost viel heiter, Stochholm — 4 Südost stark bedeckt, Memel — 7 Südost leicht bedeckt, Hamburg — 4 Südwest leicht bedeckt, Berlin — 1 Süd viel bedeckt, Breslau — 6 West sehr Schnee, Wien — 1 West viel bedeckt, München — 4 Nordwest schwach Dunst, Kassel — 4 Südwest frisch, Wollst. Karlsruhe — 8 Südwest leicht bedeckt, Frankfurt — 1 Südost leicht bedeckt, Paris — 1 Nordost schwach bedeckt.

Am 12. wurden in Köln Seen und beobachtet, welche über den Rhein fließen. Schnee mehrmals in diesem Winter wurden diese fremden Gäfte dort gesehen.

In Klagensfurt wurden am 11. d. zwei feilige Erdhöfe wahrgenommen.

Der Riefer Hafen ist angefahren und in Folge dessen die Postdampfschiffahrt eingestellt wurde.

Die Witterung anhaltend. Es hürme hat ein Druck des Damms der Widi bei Hattgenbunden und die Tondern'schen Maschinen unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden, der bis jetzt ange richtet wurde, ist sehr groß, 50 bis 60 Menschen arbeiten an der Wiederherstellung des Damms.

Am 12. hatte man hohes Frost in Paris, und die mit Treibholz gefüllten Schiffe, auch aus dem Innern Frankreichs wird Frost gemeldet noch anhaltend nachher, auch die Schneefälle dauerten noch fort. Im Zoologe fürchtete man für den General Lamour, der auf einem meteorologischen Observatorium, auf dem Pic du Midi völlig eingeklemmt war. Die telegraphische Verbindung mit der Station war ge worden. Selbstverständlich waren auch die Verbindungen noch vielfach gestört, die pariser Briefe und Zeitungen erzielte man in den Provinzen nur mehreren Tagen zuläufig. Die Aubeigne war mehrere Tage in Folge der Schneefälle ganz abgefahren. Bei Blagny lag der Schnee 3 Meter hoch, in den Straßen von Dijon lag er so hoch, wie seit Menschengedenken nicht.

### Provinzial Nachrichten.

Δ Zornig, 13. Jan. Auch in diesem Winter veranfaßt der hiesige evangelische Verein wieder 4 öffentliche Vorträge im Anterale und bittet, namentlich um seiner milden Zwecke willen, um recht zahlreichere Theilnahme. Es werden vorgetragen an den Montagen: 1) der 20. Jan. Herr Pastor Hc. Meyer aus dem Verein (vorher 6 Jahre in Jerusalem). „Am See Libanus.“ 2) den 3. Febr. Herr Professor der Theologie H. Schöcher, an Halle: „Die hohen Frauen des sächsischen Königs- und Kaiserhauses im 10. und 11. Jahrhundert (919—1024).“ 3) den 17. Febr. Herr Superintendent Hc. Förster aus Halle. „Zwei Humoristen germanischen Stammes: Das Dicks u. Frig. Natur.“ 4) den 24. Febr. Herr Pastor Meyer aus Weiden. „Man u. Weib in ihrer gegenseitigen Beziehung.“ Sämmtliche Vorträge nehmen Abends 7 Uhr ihren Anfang.

\* Herberg, Reg.-Bez. Merseburg, 12. Jan. Nach einer Mitteilung des hiesigen Ritters lauten die städtischen Nachrichten über die hiesige Kindermenge wie folgt: Im Jahre 1878 wurden 33 fröhlich aufgezogen und 30 getauft. Im vorigen Jahre 166 Kinder und zwar 71 Söhne und 95 Töchter, 1877 dagegen 150 Kinder und zwar 63 Söhne und 87 Töchter. Es starben 62 Personen, welche zur kirchlichen Beerdigung angemeldet wurden und zwar 18 Ehefrauen, 10 Gehmänner, 5 Wittner, 8 Wittnen, 6 Junggeleuten, 11 Kinder, davon erreichte ein Kind das Alter von 84 Jahren, 10 Monaten. Im Jahre 1877 starben 59 Personen und zwar 12 Gehmänner, 8 Ehefrauen, 5 Wittner, 10 Wittnen, 3 Junggeleuten, 3 Jungfrauen, 15 Kinder; davon erreichte ein Verstorbenen das Alter von 87 Jahren 8 Monaten. Im Jahre 1878 waren 1279 Kommunikanten und 102 Katechumenen und im Jahre 1877 1201 Kommunikanten und 109 Katechumenen.

\* Damsie, 12. Jan. Wie aus Jossen mitgeteilt wird, wurde von den Eisarbeiter in dem Teiche des Gutsbesizers G. der Tempelhofer Feldmark ein recht prägnanter Fund gemacht. Bei dem betreffenden Gutsbesitzer diente bis Anfang November v. J. die in ihrem Dienste sehr brav und ordentliche Tochter des Zimmergeleuten Schuch aus Baruth. Während nach hiesiger von einer Herbardeit verwundeten und alle Nachforschungen nach ihrer Verbleibe waren erfolglos. Um nichts unterliegt zu lassen, wurde sogar zu dieser Zeit der Teich des G. ausgegräbt, ohne indes eine Spur von dem Mädchen zu finden. In den

ersten Tagen dieses Jahres wurde der Teich abgegräbt, und hierbei kam die durch die vorgegriffene Verewegung größtenteils entstellte Leiche des Mädchens an Tage. Es ist kein Schlimmes vorzuliegen; über die Motive dazu ist jedoch nicht ermittelt worden.

\* Eisenburg, 11. Jan. Unsere städtische Sparkasse erfreut sich im letzten Jahresberichte nach der schönsten Blüte. Ende 1876 waren 4,762,072 M. Einlagebestand vorhanden. Im Jahre 1877 wurden 1,023,927 M. an Einlagen erhalten, 1,217,568 M. an Einlagen abgezogen, so daß der Bestand am Ende des Jahres 1877 sich auf 4,568,432 M. belaufen hat. Der Einlagebestand am Schlusse des vorliegenden Jahres betrug 4,880,885 M. Derselbe vertheilt sich auf: 264 Sparkassenscheine zu unter 60 M., 1664 zu 60 bis 150 M., 1180 zu 150 bis 300 M., 1104 zu 300 bis 600 M., 2123 zu über 600 M. Die Einlagen auf Sparkasse betragen 1,878,940 M. Die Einlagen auf städtischen Grundschulden, 2,000,498 M. Hypotheken auf ländlichen Grundschulden, 958,313 M. in Forderungen nach dem Kursvertrieb von 31. Dezbr.: 80,600 M. sind gegen Kapitalausgleich, 301,611 an Korporationen; Antheilhaft 159,495 M., dazu noch 2146 M. als Verth der im Umlauf befindlichen Scheine; mithin Gesamtsumme 5,171,604 M. Nach Abzug des Guthabens der städtischen Einleger in Höhe von 4,880,885 M. verbleibt ein Ueberschuß von 391,016 M. als Reservefonds. Der zu besonderen Zwecken verfügbare Betrag des Reservefonds (5 pCt.) beläuft sich auf 46,987 M.

Die Provinzialausstellungen sind von dem Unterrichtsminister beantragt worden, in Zukunft davon abzugehen. Die städtischen Schulen sollen ebenfalls an Gymnasien und Realhöfen erster Ordnung anzuschließen, beziehungsweise befristet. Dieselben sind vielmehr entweder als Elementar- oder technische Lehrer zu bezeichnen, jedenfalls von den wissenschaftlichen Lehrern zu trennen. Damit erledigt sich auch die Frage des Gehalts für diese Gattung von Lehrern, da dieselben nur wie die übrigen Elementarlehrer an höheren Schulen von 1200 bis 2400 Mark beziehen können.

Der Wahl des Dirigenten der bisherigen höheren Bürgerschule zu Schneeburg, Dr. Marschall, am Direktor dieser zu einer Realhufe II. Ordnung erprobten Anstalt ist die Befähigung ertheilt.

\* Gera, 13. Jan. Ein Einbruch, wie ihn der verwegene Einbrecher nicht anders ausführt, ist in der Nacht vom vergangenen Sonntag im städtischen Rathaus verübt worden. Das Gebäude, in dem sich das Rathaus befindet, wird nur von dem städtischen Schulgebäudebenemer benannt. Das Rathaus ist ein in der Pracht verzierter, im 1. und 2. Stock find außer der Wohnung des genannten Beamten Schulausschusses. Neben demselben befinden sich zwei Schlafkammern. Nach 7 Uhr abends wurden wie gewöhnlich die beiden Thüren des Hauses verschlossen. Um 9 1/2 Uhr abends begab sich der erwachene Herr des Schulgebäudebenemer im Fräulein aus der 1. Stode gelegenen Wohnung des genannten Beamten Schulausschusses in die erwachene Tochter in Gesellschaft eines andern in der Familie aufstehenden jungen Mädchens daselbst. Beide junge Mädchen hatten aber eine brennende Laterne bei sich. Auf den letzten Treppensitzen zum 3. Stode angelangt, erlöschten sie im Scheine ihrer Laterne vor der Eingangstür des Rathauses. Die Thüren des Rathauses waren geschlossen. Auf die Thüre des Rathauses trat ein Mann, der sich als ein gewöhnlicher Hausbesitzer ausgab. Dieser Mann rief die erwachene Tochter des Rathauses zu sich und entließ sie. Sonntag Vormittag hat man einen Einbruch in das Rathaus festgestellt.

\* Dornburg, 13. Jan. Ein Engländer, Naturforscher, die kürzlich trotz dem Schnee, der auf dem Orte liegt, der Wälder besichtigten hatten und von da den Unterzug besichtigten, gewahrt in der Gegend zwischen Hüttenroda und Dreßburg über ihren Weg führend eine etwa 18—20 Zoll breite und 1 1/2 Fuß tiefe Furche an, ohne daß die geringste von einer Fährte zu entdecken ankommen. Wie diese Furche entstanden sein konnte, war für sie unerklärlich und um Nachforschungen zu erfordern wurde auf der Stelle Thier gehalten und beschloffen, die Sache genau und gründlich zu untersuchen. Kaum hatten diese Herren die Verfolgung dieser Furche nach der einen Seite hin angetreten, als ihnen ein fröhlicher Jäger, welcher den verlassenen Weg verfolgte, zufiel, wie die Herren's Engländer: dieser Furche nach, nicht wissen wollen diese gewesen. „Schnee-Schmelze“, Engländer: isten die Schmelze? Jäger: o. n. Im Nu ging es nun flott der aufgetriebenen Furche nach und kaum war dieselbe 400 Schritte verfolgt, so führte die Richtung auf einen kaum fünfzig Schritte vor ihnen befindlichen und bedeutend tieferen, aus Felsen bestehenden Felschen. Deran gleichend war sehr bald dieser Ort erreicht. Die Furche war nicht vor ihnen lag unter dem Fuße 10 Fuß hohen Felsen ein dicker, runder, beweglicher, schwarzgrauer Klumpen. In der Meinung, es müßte diese die vermeinte Schnee-Schmelze sein, wurde sofort aus dem Neuloben Feuer darauf gegeben. Der Knall, das Aufplatzen, das Schmelzen und alim und eine Angreifer löstürzten nach Eins. Aber auch das Ausbrechen der Bewegung der Felsen, die wünschen übrig, dennoch wurden sie im Nu von der Stelle entfernt und Beide zugleich umgerissen. Da haben denn die Schnee-Schmelzen nach der Richtung, in welcher sie bergelommen, in kurzer Entfernung ein hartes Wäldchen davon laufen. Aber auch der Genuß der Engländer, vermochte aufzuheben, der Andere, der ziemlich bedeutend durch die, wenn auch nur leicht angegriffene vierseitige Schnee-Schmelze am rechten Ende verwundet worden war, konnte sich ohne Hilfe nicht erheben.

\* Dessau, 12. Jan. Die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz ist zum Besuch der erlauchten Eltern auf einige Tage hier eingetroffen. Die Einführung der Reichstagsmitglieder im Verzuge am 1. Okt. 3. ist beschloffen, doch ist im Budget die Reorganisation der Justizbehörden, die noch nicht im Entwurf feststeht, nicht vorgezogen. Es liegt daher in der Abicht der Staatsregierung, den Landtag zu einer Extraession im Sommer einzuberufen und demselben einen Nachtragsetzt vorzulegen. — Es geht jetzt fest, daß die Synodalordnung den Landtag der Provinz Westpreußen in nächster Zukunft in die Provinz Westpreußen in die Zustimmung des Landtages werden die Wahlen zur Synode unverweilt angeordnet werden.

Die Nachrichten von der diesjährigen Neujahrsmesse zu Leipzig lauten äußerst günstig. Besonders haben sich das Umlages zu erfreuen gehabt. Am meisten zu erfreuen haben sich in einzelnen Fällen zu Leipzig, das meiste Lager ganz gedummt, trotzdem die Zufuhr eine ziemlich starke war. Vorkommen, Saganer, Görtlicher Tuche waren nur schwach, dagegen Spremberger, besonders billiger Waaren, sehr begehrt. Von Kaufmann, Beyer, Göttinger und Fortier Fabrikat wurde namentlich viel Sommerware verkauft. Winterwaaren weniger. Die Waaren waren sehr gedrückten Preisen, die Winterwaaren weniger als diesmal ganz besonders begehrt. Die Waaren wurden zahl und zwar zu heiligen Preisen gedummt. Als besonders stark gedummt wird diesmal die Kaufen aufgetreten; man scheint sich dort überzeugt zu haben, daß das bisher importirte amerikanische Leber, welches sehr beliebt, namentlich dem Wohlthier, an Güte bei weitem nachsteht, namentlich dem Wohlthier, unter jeinigen Fabrikaten auf dem russischen Markt die am besten und vortheilhaftesten in Genuß gekommen sind. Die Folge die



Zu der am **Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Januar** er. stattfindenden  
**Subscription**  
**auf 55 Millionen Mark Preussischer 4<sup>o</sup> consol. Staatsanleihe**  
 nehmen Zeichnungen spesenfrei entgegen  
**zum Course von 94,90<sup>o</sup>.**

**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

**Gesichts-Masken — Gold- u. Silber-Besätze — Zinnschmuck — Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.**  
**Silber-Blumen (neu) — Wachsperlen empfindt billigst**

Gesichts-Masken und Coton-Orden bei G. E. Krause, am Leipziger Thurm.

**P. P.**  
 Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich nach dem Ableben des Herrn **Max Kefenstein**  
**Herrn Louis Heise,**  
 Halle a.S., gr. Ulrichsstrasse 4, I. Etage,  
 als Leitung meiner Annoncen-Expedition in Halle a.S. übertragen habe, und bitte ich das mir bisher in so reichem Maasse zu Theil gewordene Vertrauen auch meinem neuen Vertreter schenken zu wollen.  
 Berlin, den 10. Januar 1879.  
**Rudolf Mosse,**  
 Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.

**à Elle 60 Pfg., 84 breite Tartans**  
 hatte Gelegenheit, einen großen Posten billig zu kaufen und offerire diese à Elle 60 Pfg.  
**Bruno Freytag,**  
 Leipzigerstraße 6.

**Tanz-Unterricht.**  
 Meldungen z. neuen Lehrkursus.  
 Auch schon in 6 bis 7 Stunden lehre Damen u. Herren jeden Alters sämmtl. Tänze. **A. Hardegen,** Tanzlehrer, kl. Sandberg 5.

**Echt englische Biscuits**  
 aus der Fabrik von **Hundley & Palmer** (London),  
**H. Chocolate und Chocoladenpulver**  
 empfiehlt zu Fabripreisen  
**Emil Wilcke, gr. Ballstr. 42.**

**Tanzunterricht.**  
 Mein 2. Curfus beginnt Mittwoch den 15. Januar, und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren nehme im Unterrichtslocale und in meiner Wohnung Bergstraße 4 entgegen.  
**M. Krause,** Tanzlehrer.

**Tanzunterricht.**  
 Der II. Curfus beginnt gegen Ende dieses Monats. Gefällige Anmeldungen erbitten wir **Louisenstrasse Nr. 10, p.**  
**W. Rocco & Sohn.**

**Tanzunterricht.**  
 Zu dem 2. Winter-Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung Brunschwarte 18 an.  
**A. Wipplinger,** Tanzlehrer.

Als äußerst preiswürdig erlaube ich mir hiermit zu empfehlen:  
**Damenhemden** in dauerhaftesten Qualitäten und eleganter Spitzen-Garnierung, in reichlicher Größe, äußerst sorgfältig und solid genäht, das halbe Duzend 6 Thlr.  
**Herren-Nachthemden** aus solidesten Stoffen, zu gleich billigen Preisen.  
**Oberhemden** mit neuesten geschmackvollsten Einfäsen beständig und ganz vorzüglich genäht in größter Auswahl.  
**Bettbezugszeuge** eigener Fabrik, in den schönsten Mustern und lieblichsten Farben, beste Prima-Qualitäten.  
**Schürzenleinen** eigener Fabrik in 7<sup>2</sup> neuesten prachtvollsten Mustern, lieblichsten Farben.  
**Einfässer Bettbezugs-Damaste** in voller Bettbreite, in prachtvollsten neuesten Mustern.  
**Ueberröcke,** fertig genäht, und fertige **Schürzen** in größter Auswahl.  
**Taschentücher** eigener Fabrik, weiß und farbig, äußerst schön und preiswürdig. Das Feinere, Schöne und Einfache prachtvoller Signaturen wird vorzüglichst ausgeführt.  
**Leinwand** eigener Fabrik in allen Breiten, namentlich auch in voller Bettbreite zu Bettbezügen und Betttüchern, ganz außerordentlich preiswürdig.  
**Bettdecken** in verschiedenen Qualitäten mit prächtigen Mustern.  
**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,**  
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße,  
 eigne Fabrik von Leinwand und aller Art Wäsche.

**Restaurations-Gröfzung.**  
 Nach gründlicher Restaurierung eröffne ich **Mittwoch den 15. Januar** das seit vielen Jahren veröfnete  
**Restaurant Domplatz 10,**  
 im Hause des Herrn Tuchhändler **M. F. Götzke.**  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem mich beehrenden Publikum nur mit **guten Speisen** und Getränken aufzuwarten. **Echt Bismarck's Gofe, Gohliser ic. Bier,** sowie **echt Bayerisch Kaimbacher Bier.** Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne **Hochachtungsvoll**  
**C. Lücke, Domplatz 10.**

**Künstliche Zähne, Klomben etc. etc.**  
 Leipzigerstr. 108. **O. Doeltz.**

**Zahn-Weidenden**  
 empfehle die Anfertigung neuer Gebisse nach alten, Erhaltung von Gebissen, Reparatur jeden Gebissstückes bei Einbildung der Originale. Gebisse für empfindliche Kinder werden mit weicher Unterlage versehen. Wohlthätigkeits-Anstalt (wie natürlich) lege ich in 30 Minuten ein. Auch Consultationen Abends bei elektrischem Licht.  
**L. Fleischhauer,**  
 Halle a.S., Leipzigerstraße 71.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Mittwoch den 15. Januar 1879**  
**Erstes grosses humoristisches Concert**  
 des Clavier, Gesangs- und Declamations-Solisten  
**Maximilian Reichmann aus Wien,**  
 Kaiserlich Russischer Kammer-Virtuos.  
**Program m:**

<b>I. Theil.</b>	<b>II. Theil.</b>
1. Prolog.	7. Das verführte Clavier.
2. Das musikalische Lachen.	8. Fantasia einer Siedelsofe.
3. Ein Opern-Verständnis.	9. Das Trier-Concert.
4. Variationen des Carnaval von Venedig, mit einer Kleiderbürste gespielt.	10. Clavier, Gesang und Trommel zugleich.
5. Eine unveränderliche Declamation.	11. Die musikalische Botterle.
6. Der Futurist-Virtuos.	12. Stimme und Zähne verloren.
	13. Die hohe Schule geritten a la Reus.
	14. 15 Minuten Pause.

**Journal** werden dauerhaft, elegant u. billig gedruckt bei **G. E. Krause, am Leipz. Thurm.**

**Althee-Bonbon**  
 Von vorzüglicher Wirkung gegen **HUSTEN und HEISERKEIT**  
 empfiehlt  
**Johannes Miltacher**  
 POSSTR. N. 10

**Jahn-Ausgaben u. Almbreden, Aderlach, Schöpfen, Teken von Statuen und Kistchen, alle chirurgischen Hülfsmittel verfertigt sachkundig.**

**Rappisber** pract. Heil- u. Zahn-Ärzt, gebürtl. Bapfenstr. 21, Schmeckstr.-Eck.

**Chapeaux mécaniques, Ball-Handschuhe für Damen 2-6 Knöpfig, do. für Herren 1 u. 2 Knöpfig.**  
**Chr. Voigt**  
 empfiehlt

**Salon zum Rosenthal.**  
 Sonntag den 19. Januar  
**Grosser Volks-Maskenball.**  
**A. Wunsch.**

**Stadt-Theater.**  
 Mittwoch den 15. Januar 1879.  
 3. Vorstellung im 15. Abonnement.  
**Heydemann und Sohn.**  
 Lebensbild mit Gesang in 7 Akten von C. Kohl.

**Pianoforte-Fabrik**  
 von **R. Hoffmann,**  
 Halle a.S., kleine Ulrichstraße 26,  
 hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.

**Wilhelm Meyer's Restaurant,**  
 Barfüßerstraße 5.  
**Echt Böhmisches Bier** aus der Brauerei von **Anton Dreher, Michelob bei Saaz, H. Crauer, Brauerei Sieger & Comp.**

**Neues Theater.**  
 Donnerstag den 16. Januar 1879  
**XV. Symphonie-Concert.**  
**W. Halle,** Stadtmusikdir.

**Pianos zum Drehen,**  
 für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 30-100 Stücke spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ergebend, in reichster Auswahl bei  
**Gustav Uhlig, Agren-u. Musikwerk-Fabrik,**  
 Halle a.S., untere Leipzigerstraße.

**Reubke'scher Gesangverein.**  
**Mittwoch den 15. Januar** Abends 6 Uhr **Übung.** Allseitiges Erscheinen notwendig.

**Pressler's Berg.**  
 Mittwoch Abonnementstrassen.  
**Nesse's Restaurant, Poststraße,**  
 empfiehlt **Mittwöchentlich** von 12-2 Uhr **Echt Kaimbacher.**

**Großen Ruhm u. Anerkennung**  
 hat der Noardholländ. „Esprit des cheveux“ von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Reimbold & Co.** in Halle a.S., Leipzigerstraße 109, in Flac. a 3 M., erworben, das beweist folgende Dankesäußerung.  
 Frau **Henriette Ida Kaiser** in Weiburg schreibt:  
 „Der bereits angegebene Balsam hat eine unerwartete Wirkung hervorgerufen, denn Ihr allgemein anerkanntes Mittel hat mir nach Verbrauch von 5 Flac. ein schönes Haar wieder gegeben.“

**Ornithol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.**  
 Versammlung: **Donnerstag den 16. Januar** Abends 8 Uhr im Vereinslocale: 1) Vortrag über die „Sylvien“; 2) Antrag auf Anschluss an den Deutschen Verein für Vogelstung und Vogelfunde; 3) Mittheilungen in Bezug auf die diesjährige Ausstellung. **Der Vorstand.**

**Polytechnische Gesellschaft**  
 Versammlung: **Donnerstag den 16. d. Mts.** Abends 8 Uhr im „Sokol zur Fahne“. — Der Vorsitzende **G. Weise:** Ueber prächtige Anwendungen der elektrischen Beleuchtung. **Der Vorstand.**

**Heute empfing wieder ein Originalfass**  
 feinsten, silbergrauen **Astrachaner Caviar.**  
**Wilh. Schubert,**  
 Ecke der großen Stein- und großen Ulrichstraße.  
**Prima Hamburger Schmalz** a Pfd. 45 Pfg., ger. Speck a Pfd. 60 Pfg.  
**H. W. Haacke, gr. Klausstr. 16.**  
 Bei Abnahme von 10 Pfund Engros-Preis.

**Verein zum Schutze und zur Pflege der Vögel im Winter.**  
**Außerordentliche Generalversammlung:**  
**Donnerstag den 18. Februar** cr. Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant, Königstraße 4.** Tagesordnung: Umwandlung des Vereins in einen localen Vogelschutzverein und Anschluss desselben an die hier bestehenden bezüglichen größeren Vereine. **Der Vorstand.**

**Jahn'scher Turnverein**  
 Heute Abend 8 Uhr **Turnübung** in „Eliens Garten“. **Der Vorstand.**

**Särge** sind bei vorkommenden Fällen in großer Auswahl billigst zu haben bei **Albert Aust, Leipzigerstr. 13.**

**Säuge** Magen-Weiden heilt nach 31jähr. bewährter Methode **Heymann ND, Berlin SW**

Für den Anfertigungsteil verantwortlich **W. König in Halle.**  
 Mit Beilage.